

PANKE / FINOW

WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ • 27. Jahrgang • Nr. 2 • Dezember 2022 • Ausgabe Bernau

Der Blick auf Strom- und Gaszähler – in Zeiten wie diesen ist er bei vielen Menschen mit großer Sorge verbunden. Die Kosten steigen und steigen.

Auch der WAV ist davon betroffen. Er muss jetzt die Gebühren für das nächste Jahr kalkulieren: kostendeckend, ohne Gewinn.

Gebühren müssen angepasst werden

„So eine Extremsituation gab es beim WAV in den vergangenen 28 Jahren noch nie“, sagt Daniel Nicodem, Vorstandsvorsteher des Zweckverbands. „Durch Rekordinflation und explodierende Energiekosten sind Kalkulationen wie in der Vergangenheit schwierig geworden.“ Trotzdem muss der WAV jetzt die Gebühren für 2023 kalkulieren.

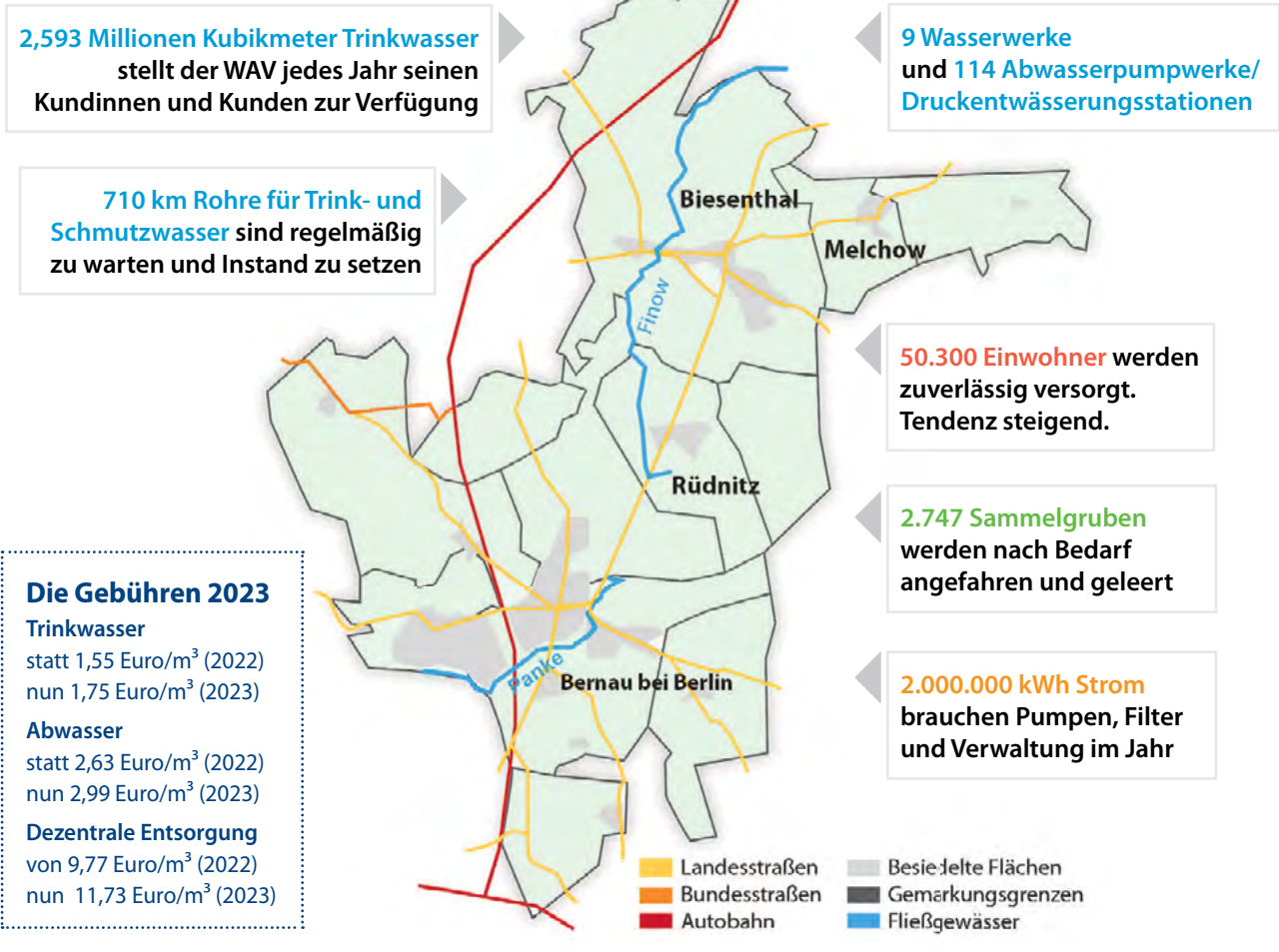
Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht

Nach dieser Maxime arbeitet der WAV als öffentlich-rechtliche Körperschaft. Aber wenn die Ausgabenseite erheblich wächst, was dann? „Bereits 2022 sind die Kosten für Material, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe massiv angestiegen. Doch ohne Rohre, Pumpen, Wasserzähler, Schellen und Betonschächte können wir nicht arbeiten“, beschreibt der Vorstandsvorsteher das Dilemma. „Allein die laufenden Kosten für den Betrieb der Anlagen zur täglichen Versorgung aller Kundinnen und Kunden mit Trinkwasser steigen spürbar!“ Die Folge: „Um kostendeckend zu arbeiten, müssen wir die Gebühren stärker als in der Vergangenheit erhöhen.“

Mehr Informationen auf Seite 4!

Auswirkungen der Kostenexplosionen

Das leistet der WAV „Panke/Finow“



EDITORIAL

Bleiben Sie zuversichtlich!

Liebe Leserinnen und Leser, Zugegeben, angesichts der aktuellen geopolitischen Konflikte fällt es manchmal schwer, positiv auf das Morgen zu schauen. Doch es gibt auch viele Gründe, optimistisch zu sein. Darauf sollten wir uns in der Weihnachtszeit besinnen! Wir als Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“ gemeinsam mit den Bernauer Stadtwerken stehen dafür ein, unsere Kundinnen und Kunden auch weiterhin jeden Tag zuverlässig mit Trinkwasser zu versorgen und das Schmutzwasser wieder wegzuschaffen. Ja, mehr noch: Wir bleiben dran an unseren Plänen. Nächstes Jahr schließen wir die Bauarbeiten an der Abwasserleitung für das neue

Wohngebiet in der Schwanebecker Chaussee ab. Gleichzeitig startet der Neubau der Verbindungsleitung vom Wasserwerk Biesenthal nach Bernau. Wir arbeiten mit daran, dass viele neue Menschen ein grünes Zuhause bei uns finden können. Starten auch Sie mit Zuversicht und Vertrauen ins neue Jahr 2023.

Ich wünsche Ihnen ein liebevolles Weihnachten und einen friedvollen Jahresausklang!

Ihr Daniel Nicodem,
 Vorstandsvorsteher
 WAV Panke/Finow



Foto: SPREE-PR/Preisch

TIPP

Wie viel Wasser „trinkt“ ein Weihnachtsbaum beim Wachsen?

Rund 30 Millionen Nadelbäume werden jährlich in Deutschland zum Weihnachtsbaum. Bis dahin müssen sie zwischen acht und zehn Jahre wachsen, werden gehegt, gepflegt und – Pardon! – „saufen“ eine Menge Wasser.

Abhängig von Art, Alter und Standort des Baumes sowie den Bodenverhältnissen und dem jeweiligen Wetter „schluckt“ eine Fichte im Sommer täglich bis zu drei Liter. Macht im Jahr an die 700 Liter. Auch der Deutschen liebster Christbaum, die Nordmantanne, kommt kaum mit weniger Wasser aus. Blaufichte und Blautanne „bechern“ von allen am meisten. Für einen Baum klingt das vielleicht nicht viel. Aber für 30 Millionen Weihnachtsbäume sind das 21 Billionen Liter Wasser im Jahr. Zum Vergleich: Der WAV „Panke/Finow“ liefert für



Ein Baum gehört zur Weihnacht. Foto: SPREE-PR/Krone

seine rund 50.300 versorgten Einwohner im Verbandsgebiet jährlich durchschnittlich 2,6 Milliarden Liter vom wichtigsten Lebensmittel.

Der „Große Preis der WASSER ZEITUNG“ Zehn Schecks für echte Wasserfreunde

Einmal 1.000 Euro, einmal 400 und gleich achtmal 200 Euro hat die Jury des „Großen Preises der WASSER ZEITUNG“ verteilt. Bei der Übergabe der Urkunden und der Schecks erlebten die Redakteure Momente großer Freude. Und mancher wollte seinen Augen kaum trauen.

Michael Haase ist der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e.V.; als er der Einladung der WASSER ZEITUNG zu einem Treffen bei „seinem“ Wasserzweckverband WARL nach Ludwigsfelde folgt, hat der sympathische Ehrenamtler nur eine blasse Ahnung, was auf ihn zukommt. Man sei wohl in die engere Auswahl gekommen, berichtet er im Podcast „WZ – das Gespräch“ (u.a. bei deezer und spotify) von seiner Vermutung im Vorfeld. Für die von ihm und 138 weiteren Petrijüngern aller Generationen betriebene Rettung – oder besser Revitalisierung! – des Kliestower Sees vor den Stadttores ist jede Aufmerksamkeit wichtig. Und dann strahlt der Gewässerretter glücklich mit dem 1.000 Euro-Scheck in der Hand.

Eine Woche später – gerade 30 Kilometer von Ludwigsfelde entfernt – freuen sich auch die Vertreter des Kreisanglerverbandes Luckenwalde über unerwartete 400 Euro extra für die Kasse.

Besonders lebhaft wurde es beim Besuch der WASSER ZEITUNG in acht Kitas, Schulen und Vereinen, immer in Begleitung des örtlichen Wasserzweckver-



Der Vorsitzende des Anglervereins Trebbin e.V. Michael Haase (M.) erhält den symbolischen Scheck, dem eine reale Überweisung aufs Konto folgte. Neben ihm (li.) Hans-Reiner Aethner, Vorstandsvorsteher des für Trebbin zuständigen Wasserver- und Abwasserentsorgungs-Zweckverbandes Region Ludwigsfelde (WARL), sowie als Vertreter der Redaktion der WASSER ZEITUNG und der Jury Alexander Schmeichel, Geschäftsführer von SPREE-PR.

bandes. Davon können Sie sich auf unserem Instagram-Kanal @wasser_zeitg selbst überzeugen. Jeweils 200 Euro überbrachten wir dem Tanzsportverein SchlaubeGetümmel e.V. Müllrose, der Klasse 2 der Grundschule

Prösen/Röderland, der Kita „Raselsbände“ Zeckerin/Sonnenwalde, der Kita „Zernsdorfer Rübchen“ Königs Wusterhausen, der Kita „Sonnenschein“ Eberswalde, der

Umweltschule Dissenchens/Cottbus, der Grund- und Oberschule „Johannes Clajus“ Herzberg und der Klasse 4a der Berggrundschule Doberlug-Kirchhain. Gleich drei hervorragende Ideen erreichten die Preisjury übrigens dazu,

wie ehemalige „blaue Oasen“ wiederbelebt werden könnten: der Trebuser Graben bei Fürstenwalde, der frühere Teich im Kurpark Bad Freienwalde sowie der Caulsche Graben im Niederlausitzer Landrücken. Darüber wird in unserer Zeitung 2023 noch zu lesen sein. Ebenso von den hochaktuellen Projekten, denen sich der Naturwissenschaftliche Verein Eberswalde e.V. – ebenfalls Preisbewerber – widmet.

Die Preis-Jury

Diese Juroren sichten die Bewerbungen für den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ und wählten die Preisträger aus: **Stefanie Maylahn, Vorstandsvorsteherin des Zweckverbandes für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde, Turgut Pencereci, Geschäftsführer des Landeswasserverbandstages Brandenburg, und Alexander Schmeichel, Geschäftsführer der Agentur SPREE-PR, in der die Redaktion der WASSER ZEITUNG zu Hause ist.**

Und das sagt die Preis-Jury über die Qualität der Bewerbungen:

Turgut Pencereci (LWT)

» Die Bewerberinnen und Bewerber um den Großen Preis der WASSER ZEITUNG sind für die Unternehmen der Siedlungswasserwirtschaft bedeutsame Multiplikatoren. Den Wert ihres Engagements kann man gar nicht zu hoch schätzen. Sie vermitteln ein passantes und unverrückbares Wert des Wassers für alle Facetten unseres Lebens. Dafür gebührt ihnen unsere Anerkennung. Denn in der Konsequenz kommt Vereinsarbeit, die sich dem natürlichen Wasserkreislauf widmet, allen zugute. «



Stefanie Maylahn (ZVWA)

» Was wir früh im Leben spielerisch lernen, prägt sich für alle Zeiten bei uns ein. Wenn dazu auch gehört, Wasser als flüssigen Schatz zu verinnerlichen, ist das phänomenal. Enge Kontakte zu kommunalen Zweckverbänden der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung oder der Gewässerunterhaltung sind dafür tolle Wissenspatenschaften, wie wir den Bewerbungen entnommen haben. Und am Ende liegt gewektes Verständnis für unsere aufwendige Arbeit ja in unserem ureigensten Interesse. «



Alexander Schmeichel (SPREE-PR)

» Seit 1995 informiert die WASSER ZEITUNG in Brandenburg über die zuverlässige Arbeit der Wasserwirtschaft. Und die Bewerbungen um den „Großen Preis“ vermitteln unserer Redaktion die erfreuliche Botschaft: An Themen wird es uns auch im nächsten Vierteljahrhundert nicht mangeln. Im Gegenteil. Das Bewusstsein für die Ressource Wasser ist so wach wie nie zuvor. Das liegt unter anderem an den Vereinen, Kitas und Schulen, die uns ihre exemplarischen Projekte vorgestellt haben. « (A. Schmeichel im Bild oben rechts)

Mehr Wasser-STOFF

Aktuelles aus der Welt der Wasserwirtschaft: www.wasserzeitung.info

@WasserZeitung

@wasser_zeitg

Mehr Informationen, Interviews und Interessantes – auch zu dieser Ausgabe – im SPREE-PR-Podcast.



IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Storkow, Wittstock und Zehlendorf
Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** B. Friedel, S. Galda, J. Gärtner, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Mailhorn, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. Schulze, K. Bose, M. Nitsche, H. Petsch, G. Ultring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 29.11.2022 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR** Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Starke Retter für See in Not

Die Mitglieder des „Anglerverein Trebbin e.V.“ und des „Kreisanglerverband Luckenwalde“ punkteten beim „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ mit hohem physischen Einsatz für unseren natürlichen Wasserkreislauf. Ihre Projekte sind beeindruckende Belege, wie Menschen Mutter Natur in zweckmäßiger Weise zur Seite stehen können.

Der Kliestower See in der Nähe der Stadt Trebbin hatte einst die Größe von 12,4 Hektar, umgerechnet mehr als 17 Fußballfelder. Eine ursprüngliche Ausdehnung belegen geologische Messtischblätter aus Preußen-Zeiten. Doch menschliche Eingriffe hinterließen gravierende Spuren, wie der Anglerverein Trebbin e.V. in seiner Bewerbung aufzählt: Bahngleisbau quer durch Wasserkörper um 1900, negative Stoffeinträge durch die Landwirtschaft oder Entwässerung/Melioration. Allem, was hier vormals krebte und fleuchte, wurde Stück für Stück wichtiger Lebensraum entzogen. Überdüngung

trieb den pH-Wert des Gewässers in kritische Höhen und führte zu unnatürlichem Pflanzenwachstum. In der Folge sorgten abgestorbene Algen und Pflanzen für eine enorme Muddebelastung (= bis zu 5 m Schlamm!), die vielen Lebewesen den lebensnotwendigen Sauerstoff beschränkte.

Die Negativ-Spirale drehte sich weiter. Durch die verringerte Wassersäule heizte sich der See im Sommer immer stärker auf. Bis zu 28 Grad wurden gemessen, die der ohnehin starken und zunehmenden Verdunstung in die Karten spielte. Das bedeutet: bis zu 80 cm Pegelverlust pro Jahr,

hohe Verlandungstendenz, geringe Sichttiefen. Ohne die vor einem Jahrzehnt angeschobene Revitalisierung hätte es den See noch kaum mehr als elf Jahre gegeben, so die damaligen Berechnungen.

Der Trend wird umgekehrt

Ein beliebtes Naherholungsgebiet der Trebbiner Wanderer und Erholungssuchenden, mit Badeseesee und fischereilicher Nutzung, wäre schlicht verschwunden. Und so beginnt 2012 die Rettung des Kliestower Sees. Die angeschobene Debatte darüber in der Kommune läuft zäh und führt zunächst zu keinen konkreten Maßnahmen. 2020 entschließen sich die Mitglieder des Vereins, ein eigenes Projekt in Angriff zu nehmen. Sie wollen den chemischen und ökologischen Zustand des noch vorhandenen Gewässerkörpers gemeinsam verbessern. Und

dafür wird kräftig angepackt. Die Schönheitskur beginnt damit, Unmengen an Müll und Schlamm zu entnehmen, damit sich die Kernwasserzone wieder entfalten kann. Das Rohwachstum wird eingedämmt, Schilfschneisen werden geschlagen, Rhizome zur Wiederbelebung der Artenvielfalt freigelegt, neue Pflanzen eingebracht. Damit nicht genug. Die Vereinsmitglieder richten ein Pegelmonitoring ein, nehmen Flurkartierungen vor, beproben den Faulschlamm, untersuchen Muscheln, reaktivieren Laichgebiete.

Wir wünschen dem Anglerverein Trebbin e.V., dass die 1.000 Euro vom „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ ihren Beitrag dazu leisten, den Kliestower See zu alter Blüte zu führen.



Unmengen an Müll – von Autoreifen über Fässer und Batterien bis hin zu Bahnschwellen – entfernen die Petrijünger aus dem See und von seinem Ufer. Zur touristischen Aufwertung bringen sie wissensvermittelnde Schautafeln an.



Fotos (2): Anglerverein Trebbin e.V.

Die munteren Fischlein im klaren Bächlein

Der Verweis auf das bekannte Lied von Franz Schubert lag einfach nahe. Es fasst auf poetische Weise zusammen, warum es dem Kreisanglerverband Luckenwalde bei seiner aufwendigen Arbeit geht.

Die Vereinsfreunde verbessern bereits seit DDR-Zeiten die Laichplätze der heimischen Bachforellen. Heutzutage tun sie dies in enger Abstimmung mit dem Gewässerunterhaltungsverband „Nuthe-Nieplitz“ und der Unteren Wasserbehörde. Um den Forellennachwuchs zu fördern, bringen die Verbandsmitglieder Grobkies ein, unter anderem an bestimmten Stellen der Nuthe – nach dem Abzug der russischen

Truppen 1994 war der Abschnitt zwischen Luckenwalde und Jüterbog biologisch tot – und des Pfefferfließes. Die Bachforellen legen ihre Fischeier in sogenannten Laichgruben vorzugsweise in grobkiesigen Flussabschnitten ab. Zwischen den kleinen Steinen bleiben die Eier haften und werden von klarem Wasser umspült. Nach gut einem Monat schlüpfen die kleinen Forellen. Die ehrenamtliche Arbeit der Luckenwalder ist sozusagen aktive Geburtshilfe.

„Kies für Kies“ – so hatte der Kreisanglerverband seine Hoffnungen in der Bewerbung um den „Großen Preis der WASSER ZEITUNG“ formuliert. Wir sagen: bitteschön!



Mit schwerem Gerät rücken die Mitglieder des Kreisanglerverbandes Luckenwalde an, wenn „ihre“ gehegten Bachläufe wieder neuen Kies benötigen.

Foto: Kreisanglerverband Luckenwalde

Die Stifter des Großen Preises



Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V.

- Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V. (LWT), Potsdam
- Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim (TAVOB), Bad Freienwalde
- Wasser- und Abwasserzweckverband Beeskow und Umland
- Wasser- und Abwasserverband „Panke/Finow“, Bernau bei Berlin
- LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG, Cottbus
- Wasser- und Abwasserverband Westniederlausitz (WAV), Doberlug-Kirchhain
- Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserentsorgung (ZWA) Eberswalde
- Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderau (TAZV), Eisenhüttenstadt
- Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda (WAVE)
- Osthavelländische Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH (OWA), Falkensee
- FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
- Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland (TAZV)
- Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ)
- Herzberger Wasser- und Abwasserzweckverband (HWAZ)
- Mittelmärkische Wasser- und Abwasser GmbH (MWA), Kleinmachnow
- Dahme-Nuthe Wasser-, Abwasserbetriebsgesellschaft mbH (DNWAB), Königs Wusterhausen
- Trink- und Abwasserverband Lindow-Gransee (TAV)
- Wasser- und Abwasserzweckverband Calau (WAC), Lübbenau/Spreewald
- Nuthe Wasser und Abwasser GmbH (NUWAB), Luckenwalde
- Wasser- und Abwasserverband „Havelland“ (WAH), Nauen
- Wasser- und Abwasserverband „Dosse“ (WAV), Neustadt/Dosse
- Wasser- und Abwasserverband (WAV) Rathenow
- Wasser- und Abwasserzweckverband Seelow (WAZ)
- Wasserverband Lausitz (WAL), Senftenberg
- Wasser- und Abwasserzweckverband „Scharmützelsee-Storkow/Mark“ (WAS)
- Wasser- und Abwasserverband Wittstock (WAV)
- Niederbarnimer Wasser- und Abwasserzweckverband (NWA), Zehlendorf (Oranienburg)
- SPREE-PRESSE- und PR-Büro GmbH, Berlin (WASSER ZEITUNG)

Gemeinsames Projekt von allen notwendigen Gewerken Sieben auf einen Streich

Nein, das tapfere Schneiderlein hat im Puschkinviertel nicht die Nadel geführt. Doch die beteiligten Bauunternehmen waren genauso clever. Sie haben sich an einen Tisch gesetzt, um die Arbeiten zu koordinieren.

Die Puschkinstraße war in die Jahre gekommen: die Gehwege holgrig, die Straße ein Flickenteppich. Deshalb beschließt die Stadt, nach der Sanierung der Wohnblöcke im Puschkinviertel auch die Straße zu erneuern. Doch bevor die Stadt mit den Bauarbeiten loslegt, holt sie 2020 alle Unternehmen an einen Tisch, die unter der Straße etwas zu liegen haben: die Stadtwerke Bernau mit ihren Gas- und Fernwärmerohren sowie den Stromkabeln, den Wasser- und Abwasserzweckverband „Panke/Finow“ mit seinen Trinkwasser- und Abwasserkanälen, die Telekom. Denn der Zustand unter der Erde ist auch kritisch, die Kanäle sind in die Jahre gekommen, die Straßenabläufe abgesackt. Früher oder später müssten alle diese Anlagen ebenfalls erneuert werden.



Stadt, Bauunternehmen und Planer treffen sich montags zur Baubesprechung. Fotos (2): SPREE-PR/Krone



Diese Rohre warten darauf, in der Puschkinstraße verlegt zu werden.

Alltag in den Wohnblöcken abgesichert werden“, erzählt Dr. Kalanke. Seine Hauptaufgabe: die Arbeiten zu koordinieren. Abschnittsweise werden die Schmutzwasserrohre durch Bypässe überbrückt, provisorische Regenwasserkanäle verlegt. „Selbst Petrus ist mit im Boot“, schmunzelt Dr. Kalanke. „Er hat unser Bauprojekt bisher vor Wetterkatastrophen verschont.“

Ende 2022 wird der erste Abschnitt des umfangreichen Vorhabens befestigt und dann wieder für die Anwohner freigegeben. Bis Ende 2023 sollen die Arbeiten komplett abgeschlossen sein. „Die Zusammenarbeit ist nicht nur vernünftig, der WAW spart dadurch sogar Kosten“, sagt Daniel Nicodem, Verbandsvorsteher. „Und die Nerven der Anwohnenden werden geschont, da sie nur einmal mit Einschränkungen leben müssen.“

werden nun im Puschkinviertel auf einen Streich erledigt: Erneuerung der Anlagen zur Schmutz- und Regenwasserbeseitigung, Neubau der Beleuchtung, Verlegung von Strom- und Telefonkabeln, Erneuerung der Gehwege und der Fahrbahn. Am 11. Juli 2022 rollen die ersten Bagger, Kipper und LKW an. „Während die alten Rohre und Leitungen herausgerissen wurden, musste der

Hand in Hand für die Bürger

Die Vernunft siegt. Die Unternehmen beschließen: Wir bauen zusammen. Und so beauftragen sie gemeinsam die Planungsgesellschaft Dr. Kalanke, die Arbeiten zu koordinieren. Nach Ausschreibung übernimmt das Bauunternehmen AS + BE die Realisierung des 3,5 Millionen-Projektes. Sieben Maßnahmen

Wichtig: die Reinigungsintervalle beachten! Hausfilter brauchen Pflege

Das Trinkwasser aus den Wasserwerken ist sauber und geprüft. Doch nach Arbeiten am Netz oder nach hohen Druckschwankungen können sich Ablagerungen von den Rohrwänden lösen. Ein mechanisch wirkender Filter fängt diese Mikropartikel auf, schützt so technische Geräte.

bare Filter zum Einsatz. Bei deren „Wartung“ durchfließt das Wasser die Einsätze in umgekehrter Richtung. Zurückgehaltene Partikel werden dabei über einen freien Auslass ausgespült.

Dieses Prozedere muss mindestens alle zwei Monate erfolgen. Da lediglich Wasser verbraucht

wird, sind die Betriebskosten äußerst niedrig, außerdem muss die Wasserversorgung nicht unterbrochen werden. Nicht rückspülbare Filter hingegen erfordern den regelmäßigen Austausch der Einsätze, und zwar mindestens alle sechs Monate. Werden die Reinigungszyklen nicht beachtet, kann sich der Filter zusetzen und den Durchfluss mindern. Zudem besteht die Gefahr, dass die abgesetzten Partikel und Schwebstoffe zu einer Verkeimung des Trinkwassers in der Hausinstallation führen.

Normalerweise sind die Filter in Fließrichtung hinter dem Wasserzähler platziert. Sind Druckminderventile installiert, kommt der Filter – zu deren Schutz – vorher. Heutzutage kommen überwiegend rückspül-



Wasser vom WAW kommt „trinkfertig“ ins Haus. Dafür sorgen der fachgerechte Betrieb von den Wasserwerken und des Leitungsnetzes sowie regelmäßige Untersuchungen. Oft erkennt man den Spülbefehl mit bloßem Auge.

Fotos: SPREE-PR/Arctiv

Großes Trinkwasser- Spezial So funktioniert ein Wasserwerk



1



2

Beim WAW sorgen neun Wasserwerke und 390 Kilometer Leitungen dafür, dass die rund 50.300 Einwohner ständig mit gutem Trinkwasser versorgt werden. Jährlich werden 2,593 Millionen Kubikmeter Grundwasser aufbereitet. Was aber passiert in einem WASSERWERK? Beispiel Wasserwerk Albertshof.

SCHRITT 1: Grundwasser wird abgepumpt

Das Wasserwerk in Albertshof fördert das Trinkwasser aus drei Brunnen, die zwischen 106 und 119,4 m tief sind. Mit diesen Tiefbrunnen können stündlich bis zu 80 Kubikmeter Rohwasser zur Aufbereitungsanlage geliefert werden.

SCHRITT 2: Anreicherung mit Sauerstoff

Dem Rohwasser wird in den Filtern ein einziger Stoff zugeführt: reiner Sauerstoff. Dadurch oxydieren die im Wasser gelösten Eisen- und Manganverbindungen und bilden Flocken. Nur wenige Wasseraufbereitungsanlagen in Brandenburg kommen mit einer so einfachen technologischen Einrichtung aus. Der tiefe und durch seine geografische Lage gut geschützte Grundwasserleiter der Barnimer Hochplatte bewahrt das Wasser in der Tiefe vor dem Eintrag von brisanten Spurenstoffen und Arzneimittelrückständen.

SCHRITT 3: Herausfiltern ungewünschter Stoffe

Die oxydierten Eisen- und Manganverbindungen, aber auch organische Bestandteile und Schwebstoffe, werden von Schnellfiltern herausgelöst. Diese sind mit speziell aufbereitetem Filterkies gefüllt, deren einzelne Steinchen einen Durchmesser von 0,7 bis 1,2 Millimeter haben. Eine weitere Aufbereitung ist nicht erforderlich. Das Grundwasser enthält von Natur aus viele Mineralstoffe, die der Körper gut verarbeiten kann. Je nach Zusammensetzung dieser Erdalkalien schmeckt das Trinkwasser in jeder Region ein bisschen anders. Zusätze, wie z. B. Fluoride zur Kariesvorbeugung oder Chlor zur Desinfektion, werden beim WAW nicht beigemischt. Besonderheit beim WW Albertshof ist eine Restentsäuerung, die dafür sorgt, den pH-Wert anzuheben.

SCHRITT 4: Vorratshaltung in Reinwasserbehältern

Hinter einem unscheinbaren Hügel versteckt sich die Trinkwasserreserve des WAW. Zwei große Reinwasserbehälter mit insgesamt 500 Kubikmetern speichern gewonnenes Trinkwasser. Diese Reserve kann den wechselnden Bedarf im Verlauf eines Tages ausgleichen.

SCHRITT 5: Qualitätsprüfung im Labor

Das akkreditierte AKS-Labor aus Frankfurt (Oder) prüft regelmäßig die Qualität des Trinkwassers. Diese kontinuierliche und unabhängige Überwachung gewährleistet einen hohen Gesundheitsstandard für unser wichtigstes Lebensmittel. Die Analysewerte können auf unserer Homepage eingesehen werden: www.wav-panke-finow.org/unser-wasser/wasserwerte

SCHRITT 6: Wasser marsch!

Vier Reinwasserpumpen sorgen dafür, dass aus den Wasserhähnen stets sauberes, frisches Wasser sprudelt. Stündlich werden mehrere 100 Kubikmeter Wasser mit einem Druck von rund 4 bar in die Leitungen geschickt.



6



5



3



4

Fotos (6): SPREE-PR/Arctiv

Gebühren 2023

Das steckt hinter der Erhöhung

Der WAW muss die Gebühren für Trink- und Abwasser erhöhen. Zum besseren Verständnis erklären wir hier die Einflussfaktoren.

Trinkwasser: + 0,18 Euro/m³

Die allgemeinen Kostensteigerungen machen auch vor der Trinkwasserversorgung nicht halt. Die laufenden Kosten für die Förderung des Trinkwassers steigen, aber auch für die Wartung und Instandhaltung des Leitungsnetzes, der Wasserwerke, der Pumpen und den Austausch der Wasserzähler. Allein für diese Leistungen müssen wir 2023 sechs Cent pro Kubikmeter mehr berechnen. Dazu kommen Kosten für Bauplanungen und -betriebe.

chengewässern wie Spree und Havel sowie die Kapazitätsanpassung an die wachsende Metropole Berlin und Brandenburg zu erreichen. Hinzu kommen auch hier die allgemein gestiegenen Kosten sowie Abschreibungen und Zinsen.

Daniel Nicodem, Verbandsvorsteher des WAW „Panke/Finow“

„Die moderate Gebührenerhöhung war möglich, da wir einen langfristigen Vertrag mit unserem Energieversorger bis Ende 2023 haben. Deshalb sind wir von den explodierenden Energiekosten noch nicht betroffen. Das gilt natürlich nicht für gebuchte Fremdleistungen wie von Bau- und Dienstleistungsunternehmen.“

Schmutzwasser: + 0,36 Euro/m³

Für die Abwassereinleitung in die Kläranlage Schönerlinde müssen wir im nächsten Jahr zwölf Cent pro Kubikmeter mehr berechnen. Die Berliner Wasserbetriebe führen erhebliche Erweiterungsinvestitionen durch. Diese Maßnahmen sind notwendig, um den gesetzlichen Auflagen und den umweltrechtlichen Anforderungen zu entsprechen. Ziel ist, einen guten ökologischen Zustand von Oberflä-



Schlechte Zeiten für Sparschweine. Foto: freepik

Weihnachtszeit ist Ablesezeit!

Jetzt die Zählerstände melden

Wie viel Wasser haben Sie in diesem Jahr verbraucht? Das will der WAW „Panke/Finow“ wie immer am Ende des Jahres wissen. Dazu verschickt unser Geschäftsbesorger, die Stadtwerke Bernau, wie jedes Jahr die Ablesekarten. Auf diese tragen Sie den aktuellen Zählerstand

ein. Dann per Post, Fax oder E-Mail übermitteln oder im KundenCenter abgeben.

Am schnellsten und ganz unkompliziert geht es im Internet unter: www.wav-panke-finow.org/service/online-service

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasser-
verband (WAW) „Panke/Finow“



Breitscheidstraße 45
16321 Bernau bei Berlin
Telefon 03338 3424300
Telefax 03338 3424310
geschaeftsstelle@wav-panke-finow.de

www.wav-panke-finow.org
Sprechzeiten der Geschäftsstelle
Dienstag 09:00 – 12:00 Uhr
und 14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag 09:00 – 12:00 Uhr
und 13:00 – 15:00 Uhr
(oder nach vorheriger Vereinbarung)

Havarie-Notfallnummern
24-Stunden-Stördienst (des Geschäftsbesorgers)
03338 61333 oder **0171 6441333**

Es ist für uns eine Zeit angekommen ...

So gut gefüllt wie seit drei Jahren nicht mehr präsentieren sich die Veranstaltungskalender der Brandenburger Weihnachtszeit. Zwar bleiben aktuelle

Entwicklungen der Pandemie noch abzuwarten. Doch mit entsprechender Vorsicht werden Sie viele der von uns zusammengestellten Aufführungen

und Märkte in den Verbreitungsgebieten unserer WASSER ZEITUNG genießen können. Teilweise, indem Sie kräftig mitmachen – zum Beispiel singend!

Bad Freienwalde
„Musical-Christmas 2022“
Broadway-Weihnachtsgala
Hof-Theater
16. – 18.12. + 21. – 23.12.
Tickets ab 30€ bei reservix

Doberlug-Kirchhain
Konzert des Blasorchesters
der Kreismusikschule
Gebrüder Graun
16.12., 19:00 Uhr
Stadtkirche Kirchhain

Dissen (Spreewald)
Spielzeug unterm Weihnachtsbaum
dienstags – donnerstags 10 – 15 Uhr
Heimatmuseum Dissen
Hauptstraße 32
Eintritt: 3 € Erw., 1,50 € erm.

Eisenhüttenstadt
„Snowy und der Besuch vom Mond“
Weihnachts-Familienmusik
15.+16. 12. sowie weitere Termine
Friedrich-Wolff-Theater
Lindenallee 23
Tickets ab 10€

Elsterwerda
Weihnachtskonzert
Brandenburgisches
Konzertorchester
Eberswalde
17.12., 16:00 Uhr
Stadthaus
Elsterwerda
Tickets ab 12 €

Frankfurt (Oder)
Weihnachtssingen Singakademie
und Brandenburgisches
Staatsorchester Frankfurt (Oder)
22.12., 19:30 Uhr
Konzerthalle
Lebuser Mauerstraße 4
Tickets 10€ bis 17€ unter
www.konzerthalle-bach.de

Guben
Adventsmusik, Klosterkirche
... zum Mitsingen (17:00 Uhr)
... im Kerzenschein (19:00 Uhr)
17.12., Kirchstraße 1



Kleine und große Pferdefreunde werden in Neustadt/Dosse die Eleganz und Geschicklichkeit prächtiger Tiere bestaunen. Auch Humor kommt in den teils rasanten Pferdeschaubildern zu weihnachtlicher Musik nicht zu kurz. Die Reiterinnen und Reiter in ihren festlich-bunten Kostümen bieten sportlichen Hochgenuss.

Foto: Björn Schroeder

Himmelpfort
Weihnachtsmarkt
im Weihnachtshaus
Alle Adventswochenenden
Klosterstraße 23, Himmelpfort

Neustadt/Dosse
Neustädter Pferde im Advent
8.12., 14:00 – 15:30 Uhr
Graf-von-Lindenau-Halle
Havelberger Straße 18 a
Tickets über reservix:
15 € Erw., 6 € ermäßigt

Storkow/Mark
„Storkow singt
zur Weihnachtszeit“
23.12., 18:00 – 20:00 Uhr
Burg Storkow, kostenlos

Senftenberg
Lichtershopping
17.12., 16:00 – 21:00 Uhr
Markt und Innenstadt

Wandlitz
„Frohe Weihnachten,
Miss Carey oder Liebling,
ich hasse Dich“
Theater am Wandlitzsee
Bahnhofstraße 1
div. Termine, jeweils 20:00 Uhr
Tickets ab 30 €, Tel.: 033397 277276

Zempow (Wittstock/D.)
13. Fünf Sterne Weihnachtsmarkt
10.12., 14:00 – 20:00 Uhr
Zempower Dorfstraße 11
inkl. Chor- und
Theaterprogramm



Der „hölzerne“ Weihnachtsmann in Himmelpfort ist ein sehr beliebtes Fotomotiv.

Foto: SPREE-PR/Arbeit

Wisst ihr noch vom vor'gen Jahr, wie's am Weihnachtsabend war?

Weihnachts-Wasser-Rätsel

MIT WASSERMAX

Und wenn wir noch so digital-modern durchs Jahr hetzen, in den ruhigen Stunden der Advents- und Weihnachtszeit umschwirren uns die klassischen Texte der Literatur – egal, ob sie inbrünstig vor dem Tannenbaum gesungen oder voll Pathos rezitiert werden. Selbst wer sie nie aktiv gelernt hat, kann mindestens die ersten Strophen oder Reime der von uns im Folgenden zitierten Weihnachtsklassiker meist fehlerfrei mitsprechen. Diese Gabe könnte Ihnen in unserem Weihnachtsrätsel ein nettes Sümmchen einbringen.

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Öffnet mir die ..., lasst mich nicht erfrieren.
2. Malst ... und Blätter, wir haben dich gern.
3. Freue, freue dich, o ... !
4. Schlaf in ... Ruh!
5. Einmal werden wir noch ...
6. Süßer die ... nie klingen.
7. Kehrt mit seinem ... ein in jedes Haus.
8. Morgen ... der Weihnachtsmann.
9. Bald ist heilige Nacht, Chor der ... erwacht.
10. Tönet durch die Lüfte ... Schall.
11. Du grünst nicht nur zur ...
12. Zur ... her kommet in Bethlehems Stall.

LÖSUNGSWORT

A B C D E F

Das Lösungswort bitte bis 28. Februar 2023 an:
SPREE-PR · Zehdenicker Straße 21 · 10119 Berlin
oder per E-Mail an: wasser@spree-pr.com
Kennwort: Weihnachts-Wasser-Rätsel

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Infos zum Datenschutz finden Sie im Impressum auf Seite 2. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Haben Sie beim Herbst-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1 × 300 €
- 1 × 250 €
- 1 × 200 €
- 3 × 150 €
- 3 × 100 €
- 3 × 75 €

Großer Kulturbahnhof für einen nachhaltigeren Umgang

Wasserressourcen für die Region

Nach mehreren trocknen Jahren ist klar: Es wird knapp mit unserem Wasser! Gleichzeitig steigt der Wasserverbrauch, entstehen neue Wohngebiete und Industriensiedlungen melden ihren Bedarf an. Passt das noch zusammen? Wie können wir den Wasserverbrauch verringern?

Wasser ist viel mehr wert als 1,75 Euro pro Kubikmeter! So wenig bezahlen die Kundinnen und Kunden des WAV „Panke/Finow“. In der fünfstündigen Informations- und Diskussionsveranstaltung beschäftigte der Wert des Wassers und unser Umgang mit ihm die 47 Teilnehmenden. Sie fand am 7. Oktober 2022 im Kulturbahnhof Biesenthal statt, organisiert vom Verbund Entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V. (VENROB) in Kooperation mit dem Naturpark Barnim und dem Verein Wasserturm Biesenthal e.V. In drei Workshops diskutierten die Teilnehmenden über folgende Themen:

Workshop 1: „10 Jahre Brandenburgisches Wassergesetz: Grundlagen und Chancen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser in Brandenburg“

Um die Stadt Bernau in Zukunft mit ausreichend Trinkwasser zu versorgen, soll das Wasserwerk Biesenthal ausgebaut werden. Die Wassergewinnung soll von derzeit 1.440 Kubikmetern pro Tag



Andreas Krone, Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Finowfließ.



Die Moderatorinnen, Nora Lust (Venrob) und Eva Röder (Naturpark Barnim).



Dr. Thilo Papacek, Gegenströmung e.V.



Auswertung der Ergebnisse mit Josephine Löwenstein (links) Wasserturm e.V.

Foto (4): VENROB

auf 4.200 Kubikmeter steigen. Im Workshop wurde gefordert, dazu eine aktuelle Prognose der Grundwasserneubildung auf der Barnimhochfläche und einen Grundwasservorratsnachweis zu erstellen. Gibt es eine Interaktion der verschiedenen Grundwasserleiter? Wird bei der Entnahme der angrenzende Wukensee negativ beeinflusst? Um die Wasserversorgung der Zukunft zu sichern, sollte

Niederschlag, aber auch gereinigtes Abwasser in der Landschaft gehalten werden. Mit einer Reduzierung ihres Wasserbedarfs können die Haushalte zur Entlastung beitragen.

Workshop 2: „Möglichkeiten und Grenzen der Wasserrückhaltung und effizienten Wassernutzung in der Land(wirt)schaft“

Wie können wir die jährlich anfal-

lenden durchschnittlich 600 Liter Niederschlag und 11 Liter geklärtes Abwasser pro Quadratmeter in der Landschaft halten? Eine der Ideen war die Einleitung von Überschusswasser im Winter in trockene Gewässer, um damit das Grundwasser aufzufüllen. Dazu könnten alte Bewässerungssysteme reaktiviert werden. Andere Vorschläge waren die Wiedervernässung von Mooren mit geklär-

tem Wasser, ein ökologischer Siedlungsbau und die Erhaltung oder Wiederherstellung von Wasserkreisläufen.

Workshop 3: „Virtuelles Wasser & Konsum – Individuelle Handlungsmöglichkeiten für einen geringeren Verbrauch“

Wassermangel ist ein weltweites Thema. Deshalb sollte auch der Verbrauch des „virtuellen Wassers“ berücksichtigt werden. Die Teilnehmenden berechneten, wie groß der „Wasserfußabdruck“ von ihrem durchschnittlichen Frühstück ist. So verbraucht die Produktion eines Kilo Tomaten beispielsweise 60 Liter Wasser, ein Kilogramm Fleisch hingegen 1.200 Liter. Damit die Menschen ihren Lebensstil ändern, müssen sie mehr darüber wissen.

Fazit: Der sorgsame Umgang mit Wasser ist eine Grundvoraussetzung für die Zukunft künftiger Generationen. Deshalb sollen die Gespräche und Veranstaltungen zu diesem Thema fortgesetzt werden.

Wasser sparen – Tipps von den Workshops

- Regentonnen anschaffen
- Zisterne in Betrieb nehmen
- Tröpfchenbewässerung für Pflanzen
- individuelles Konsumverhalten überdenken

Wasserwissen

Bäume sind Wasserwerker

Wälder sind echte Alleskönner. Sie sind an heißen Sommertagen eine herrliche Klimaanlage. Als Klimaschützer säubern sie die Luft vor allem von Stickstoff, Schwermetallen und Kohlendioxid. Wälder sind aber auch die besten Wasserwerker der Natur.

Durchschnittlich 600 Liter Niederschlag fallen im Barnim pro Quadratmeter im Jahr auf die Erdoberfläche. Das dichte Blätterdach der Laubbäume im Sommer und die Nadelwipfel fangen die Regentropfen ab. So verdunsten etwa 60 Prozent des Niederschlags. Der Rest jedoch wird vom Waldboden aufgesogen. Durch den

hohen Humusgehalt (tote organische Substanz) und die Aktivität der Bodenorganismen, die geringe Bodenverdichtung sowie die dichte Durchwurzelung wirkt er wie ein Schwamm.

Waldboden – der beste Wasserfilter

Etwa 200 Liter Wasser pro Quadratmeter kann er vertragen. Hier wird das Wasser gereinigt und sickert dann ganz langsam bis in die Grundwasserschichten hinab. Ungefähr 30 Jahre dauert dieser Prozess. Das so neu entstandene Wasser entspricht den Standards für Trinkwasser. Der Wald in Biesenthal,

Klimaschutz
9 Tonnen Sauerstoff

Das leistet 1 Hektar Wald im Jahr

50 Tonnen Ruß und Staub gefiltert

3 Tonnen CO2 gebunden

Wasserschutz
2,3 Millionen Liter sauberes Trinkwasser

Foto: Krone/SREE-PR

in dem der WAV „Panke/Finow“ das Grundwasser fürs Trinkwasser aus knapp 100 Meter Tiefe pumpt, ist deshalb teilweise Wasserschutzgebiet. In diesem Bereich ist ausgeschlossen, dass umweltschädliche Stoffe wie Pflanzenschutzmittel oder Dünger in unser am besten kontrolliertes Lebensmittel gelangen.